

Schule 2030 – das Nordwestschweizer Bildungsdelphi

Hintergrundinformationen zu den Themenschwerpunkten

02.04.20/cq

Das Nordwestschweizer Bildungsdelphi konzentriert sich auf Auswirkungen des digitalen, sozio-ökonomischen, soziokulturellen und ökologischen Wandels auf die Schulen. Die folgenden Ausführungen dienen dazu, im Hinblick auf diese Themenschwerpunkte die Ausgangslage einzugrenzen.

1) Digitaler Wandel

Die Digitalisierung durchdringt zuehrend das öffentliche Leben, die Arbeitswelt und auch die Privatsphäre. Der Einfluss digitaler Medien auf die Gesellschaft ist nicht nur ein wichtiges Unterrichtsthema; diese Medien werden auch als Werkzeuge für die Unterrichtsgestaltung immer wichtiger, weil zum Beispiel immer mehr Lehrmittel in digitaler Form zur Verfügung stehen, Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse interaktiv durch die Nutzung von Software gestalten oder online die Hilfe von Coaches in Anspruch nehmen können.

Fraglich jedoch ist, ob durch den Einsatz digitaler Medien auch die Organisation von Unterricht auf eine neue Basis gestellt werden sollte. Von manchen Stimmen werden *virtuelle Klassenzimmer* und *virtuelle Schulen* als eine Möglichkeit angepriesen, das Lernen von den Zwängen und Lasten des traditionellen Schulbetriebs zu befreien (Moe & Chubb, 2009). Kritische Stimmen machen demgegenüber geltend, dass die Praxis virtueller Schulen häufig wenig erfolgreich ist (Daten für die USA bei Molnar et al., 2019). Dem entspricht die Empfehlung, die digitalen Medien der pädagogischen Beziehung und dem lebendigen Austausch in schulischen Präsenzphasen zuzuordnen (Holmes et al., 2018).

2) Sozioökonomischer Wandel

Bund, Kantone und die schweizerischen Organisationen der Arbeitswelt streben auf der Sekundarstufe II eine Abschlussquote von 95% an. Bei den im Inland geborenen Schweizerinnen und Schweizern wird dieser Wert fast erreicht (94,1 %); bei jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund aber mit 76,6% deutlich verfehlt (BFS, 2018).

Gegenwärtig entfallen schweizweit knapp zwei Drittel der Abschlüsse auf der Sekundarstufe II auf die berufliche Grundbildung gegenüber rund einem Drittel allgemeinbildender Abschlüsse (BFS, 2018). Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung geht das Referenzszenario des

BFS für den Zeitraum von 2017 bis 2027 von einem Zuwachs um 5% bei den Abschlüssen aus, wobei der Wert für den allgemeinbildenden Bereich etwas höher ist als für den berufsbildenden Bereich. Im Hinblick auf die Berufsfelder rechnet das BFS (2019a, S. 21) mit einem relativ starken Wachstum bei Ausbildungen zu Pflegeberufen (+23%), im Sozialwesen (+25%) sowie bei Ausbildungen im Bereich der Informatik und Kommunikationstechnologie (+23%); hingegen sinken die Zahlen unter anderem im Bereich «Elektrizität und Maschinenbau» (-9%) und im Bereich «Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau» (-7%).

Auf der Tertiärstufe rechnet das BFS (2019a, S. 27ff) für den Zeitraum 2017–2027 insgesamt mit einer Zunahme um 8%, wobei die Pädagogischen Hochschulen (+12%) und die Fachhochschulen (+10%) stärker wachsen als die universitären Hochschulen (+6%). An den Pädagogischen Hochschulen wird das Wachstum bei den Bachelorstudiengängen für Vorschule und Primarstufe (+20%) am stärksten ausfallen, an den FHs bei Bachelorstudiengängen im Bereich «Pflegepersonal» (+28%) und an den UHs bei Masterstudiegängen im Bereich «Informatik und Kommunikationstechnologie» (+53%).

3) Soziokultureller Wandel

Als Mitglied der UNO und der UNESCO bejaht die Schweiz ein Ideal inklusiver Bildung, das allen Menschen unabhängig von a) Geschlecht, b) sozialer Herkunft oder c) individuellem Förderbedarf die volle Entfaltung ihres Potenzials ermöglicht (UNESCO, 2017). Im Hinblick auf die genannten Aspekte sind folgende Punkte hervorzuheben:

- a) Mädchen und Frauen in der Schweiz schneiden inzwischen auf allen Stufen des Bildungssystems gleich oder besser ab als ihre männlichen Pendanten, sind beruflich aber immer noch benachteiligt und politisch deutlich untervertreten (BFS, 2019b).
- b) Der schweizerische Bildungsbericht 2018 verdeutlicht, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund weiterhin schlechtere Chancen auf die schulische Entfaltung ihres Potentials haben, wobei Probleme mit der Schulsprache das grösste Hindernis darstellen (SKBF, 2018, S. 99f).
- c) Bei der integrativen Förderung sind positive Auswirkungen auf die soziale und kognitive Entwicklung der Lernenden abgelegt sind (Luder, 2018). Dem entspricht, dass sich politisch weitgehend der Vorrang integrativer Förderung gegenüber der separativen Förderung durchgesetzt hat. Das gilt auch für den Bildungsraum Nordwestschweiz, wobei allerdings einschränkend darauf hinzuweisen ist, dass sich die integrative Förderung bislang relativ stark auf die Primarschule konzentriert.

4) Ökologischer Wandel

In den letzten 50 Jahren ist auf allen Kontinenten die Lebensqualität deutlich angestiegen: Auch wenn in den Medien manchmal ein anderer Eindruck entsteht, ist zum Beispiel weltweit ein empirisch gut belegter Fortschritt bei der Lebenserwartung oder der Bekämpfung von Hungersnöten zu erkennen (Rosling et al., 2018). Das Bild verdüstert sich aber beim Blick auf den Umgang mit natürlichen Ressourcen: Hier sind zum Beispiel der Verlust an Biodiversität, die Belastung durch Schadstoffe und nicht zuletzt die Bedrohung durch einen industriell verursachten Klimawandel mit katastrophalen Konsequenzen zu nennen (UNEP, 2019).

In den bildungspolitischen Zielen für die gesamte Schweiz wird die Bildung zur nachhaltigen Entwicklung explizit als Gegenstand der Zusammenarbeit von Bund und Kantonen auf allen Bildungsstufen aufgeführt und in einen Zusammenhang mit der politischen Bildung gerückt (WBF/EDK, 2015). Im Lehrplan 21 fungiert *Nachhaltige Entwicklung* als «Leitidee für die Entwicklung der Gesellschaft» (D-EDK, 2016). Zudem gibt es eine Vielzahl von Belegen dafür, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schweizer Schulen ein wichtiges Thema ist (Cornu et al., 2018). Es stellt sich aber die Frage, ob bereits genug getan wird und ob sich durch Veränderungen beim Ausmass und der Intensität von Umweltproblemen neue Herausforderungen ergeben.

Literatur

- BFS (2018). *Bildungsverläufe auf Sekundarstufe II. Längsschnittanalysen im Bildungsbereich*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- BFS (2019a). *Szenarien 2018-2027 für das Bildungssystem*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- BFS (2019b). *Erhebung zum Zusammenleben in der Schweiz (ZidS): Ergebnisse 2018*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- BFS (2019b). *Auf dem Weg zur Gleichstellung von Frau und Mann. Stand und Entwicklung*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- BFS (2020). *Wahlbeteiligung*. Online verfügbar unter <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/politik/wahlen/nationalratswahlen/wahlbeteiligung.html#1191469177> [Stand 03.02.2020].
- Cornu, N., Gigon, P., Guarneri, F., Güdel, N. & Winistörfer, B. (2018). *Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schule und Unterricht*. Bern: éducation21.
- D-EDK (2016). *Lehrplan 21*. Luzern: Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK).
- Freitag, M., Manatschal, A., Ackermann, K. & Ackermann, M. (2016). *Freiwilligen-Monitor Schweiz 2016*. Zürich: Seismo.
- Holmes, W., Anastopoulou S., Schaumburg, H. & Mavrikis, M. (2018). *Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien. Ein roter Faden*. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung. Online verfügbar unter https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2018-06/Studie_Personalisiertes_Lernen.pdf [Stand:30.01.2020].

- Luder, R. (2018). Praktische Umsetzung und Effekte integrativer Förderung in der Schweiz. Zusammenfassende Übersicht zu den Ergebnissen eines nationalen Forschungsprojekts. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 24 (2), 15-21.
- Molnar, A., Miron, G., Elgeberi, N., Barbour, M.K., Huerta, L., Shafer, S.R., Rice, J.K. (2019). *Virtual Schools in the U.S. 2019*. Boulder, CO: National Education Policy Center. Online verfügbar unter <http://nepc.colorado.edu/publication/virtual-schools-annual-2019> [Stand: 30.01.2020].
- Moe, T., & Chubb, J. (2009). *Liberating learning: Technology, politics, and the future of American education*. San Francisco: Jossey-Bass.
- Rosling, H., Rosling Rönnlund, A., Rosling, O. (2018): *Factfulness: Wie wir lernen, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist*. Berlin: Ullstein.
- UNEP (2019). *Frontiers 2018/19. Emerging Issues of Environmental Concern*. Nairobi: United Nations Environment Programme. Online verfügbar unter <https://wedocs.unep.org/bitstream/handle/20.500.11822/27538/Frontiers1819.pdf?sequence=1&isAllowed=y> [Stand:30.01.2020].
- Samochowiec, J., Thalmann, L. & Müller, A. (2018). *Die neuen Freiwilligen. Die Zukunft zivilgesellschaftlicher Partizipation*. Rüschlikon: GDI Gottlieb Duttweiler Institut.
- SKBF (2018). *Bildungsbericht Schweiz 2018*. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.
- UNESCO (2017). *A guide for ensuring inclusion and equity in education*. Paris: UNESCO.
- WBF/EDK (2015). *Chancen optimal nutzen. Erklärung 2015 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz*. Bern: Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) – Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Abrufbar unter https://www.edudoc.ch/static/web/aktuell/medienmitt/erklaerung_18052015_d.pdf [03.02.2020].